



Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied,
so lautet ein altbekanntes Sprichwort.

Alfred Bullermann, Kunstschmied und Designer hingegen schmiedet seit vielen Jahren erfolgreich nicht nur an seinem Glück, sondern für und am Frieden in der Welt.

Wir besuchen Alfred Bullermann in der Kunstschmiede „Eisenzeit“ in Friesoythe, und haben ihn natürlich in seiner Werkstatt erwartet. Doch da ist es still, kein Feuer brennt in der Esse und auch der rhythmische Klang des Schmiedehammers ist nicht zu hören. Stattdessen treffen wir den Schmiedemeister in seinem gemütlichen Büro, ganz relaxed am PC.

Alfred Bullermann passt eben in keine herkömmliche Schublade, er lebt, wie er das am besten findet, richtet sich nach seiner Familie und lässt sich nicht verbiegen.

Weltoffen und erfolgreich vereint er Innovation und Traditionsbewusstsein im und mit dem Schmiedehandwerk. Er ist stolz auf seine Wurzeln, bezeichnet sich selbst als „kreativen Handwerker“ und erfüllt so gar nicht das Klischee eines abgehobenen Künstlers.



Foto: Alfred Bullermann



Gruppenbild, Teilnehmer der Ferro Insight 2000. Bildnachweis: Gerald Lampe Foto Hölzen



Mit dabei waren auch fünf Schmiedinnen. Bildnachweis: Gerald Lampe Foto Hölzen

Seine Kollegen auf der ganzen Welt schätzen ihn als Meister seines Faches und seine Kunstwerke sind weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Mit seinen zahlreichen Projekten und spektakulären Events sorgte der engagierte Schmiedemeister in der Vergangenheit für Furore: Ferro Insight 1999, Eisenverhüttungssymposium, Ferro Insight 2000, Schmiedeweltkongress in Cloppenburg, Ferro 2005, Internationale Friedensaktion auf dem Höffmanngelände, Ferro Insight 2008 und Internationaler Workshop anlässlich der 700-Jahr-Feier der Stadt Friesoythe – diese Aufzählung listet wohl seine bisher größten Projekte auf.

Für die EXPO 2000 dann hatte er gemeinsam mit seinem Freund Peter Elgass vom Hephaistos Verlag ein Schmiedetreffen geplant und konzipiert, um mit dieser Aktion den Zusammenhalt in der Zunft zu demonstrieren. Gleichzeitig sollte ein kultureller und handwerklicher Austausch zwischen Vertretern der Schmiedezunft aus allen Teilen der Welt stattfinden. Leider scheiterte diese großartige Idee jedoch an der Willkür einiger Projektplaner der Expo 2000 Hannover. Doch aufgehoben bedeutete für Alfred Bullermann nur aufgeschoben, denn dieses Treffen, so stand für ihn fest, sollte auf jeden Fall stattfinden. Ein neuer Standort musste her, und die perfekte Kulisse war bald gefunden, hatte man doch praktischerweise ein historisches



Friedenssymbol „Das Tor zum Frieden“ auf dem Gelände der Firma Höffmann Foto: Alfred Bullermann



Abrüstung eines ausgedienten Leopard Panzers der Bundeswehr. Das Kanonenrohr wird entfernt. Bildnachweis: Gerald Lampe Foto Hölzen